

Der alte Kamin geht – „stückweise“ in: „Wir bei HT“, April 2002

Der alte Kamin geht – „stückweise“

Über 60 Jahre hat er seine Nachbarschaft beobachtet und wurde gleichfalls beachtet: von Nachbarn, Mitarbeitern, Flugzeugführern. Nun verlässt er das HT-Werkgelände, still und leise – ohne „Knall und Peng“. Beim Abschied lässt er sich allerdings etwas Zeit, er verkrümelt sich sozusagen stückweise. Die Rede ist vom alten Kamin auf August 1999 stillgelegt und durch ein neues, modernes und umweltfreundliches Heizwerk ersetzt. Damit wurde auch der große Kamin arbeitslos. Jetzt wird er mit Hilfe eines über 125 Meter hohen Kranes von Hand abgetragen, und seine etwa 580.000 Ziegelsteine werden fachgerecht entsorgt. Durch den Kohlebetrieb möglicherweise kontaminierte Mauerwerksteile wurden vorbereitend durch einen Gutachter erfasst und werden im Zuge des Abrisses separat auf einer Spezial-Deponie entsorgt. Die übrigen Mauerwerksteile übernimmt das beauftragte Abbruch-Unternehmen als Wertstoff und führt sie im Rahmen des Recyclings einer Wiederverwertung zu. Eine Sprengung hätte das Problem der Beseitigung vielleicht schneller gelöst, wäre aber auch weniger kalkulierbar gewesen. Das Risiko der falschen Fallrichtung und möglicher Schäden mochte die HT nicht eingehen und entschied sich deshalb für die weitaus sichere Lösung der Abtragung.

dem HT-Werkgelände in Troisdorf. 1939 erbaut, überragt der 110 Meter hohe Kamin in seiner über 50-jährigen Dienstzeit weithin sichtbar das Werkgelände und ist als höchster Punkt von Troisdorf fast zu einem Wahrzeichen geworden. Sein einstiger „Arbeitgeber“, das alte Kohle-/Gas-Kraftwerk, gleich neben dem Kamin, wurde im

Zahlen bitte!

Ausgehend von einer durchschnittlichen Dampf- und Stromerzeugung ist zwischen den Jahren 1939 und 1999 der Rauch von circa 3,6 Millionen Tonnen Steinkohle durch den Kamin gezogen. Ungefähr 3,6 Milliarden kWh Strom hat das Kraftwerk in dieser Zeit erzeugt und dabei 36 Millionen Tonnen Dampf für das Werk geliefert. Etwa 2.500 Tonnen Gewicht bringt der Kamin insgesamt auf die Waage. Der Durchmesser am oberen Ende beträgt 5 und unten 8,5 Meter. Unten misst die Wandstärke ganze 1,6 Meter, oben lediglich noch 30 Zentimeter.

Übrigens: Würde man alle Steine des Kamins aneinander reihen, ergäbe dies eine Strecke von etwa 140 Kilometern. Damit stünde man im Ruhrgebiet, und dort raucht's auch nicht mehr.
(rh)

Der Kamin war schon einmal Thema einer Mitarbeiter-Information – hier auf einem Cover vom April 1959

Bei gutem Wetter konnte man von oben sehr gut den Kölner Dom sehen

